

elementar news

Perspektiven für Gegenwart und Zukunft



Dank neuer Kombiförderung und erhöhter Zuschüsse:

Solarwärme ist ab sofort noch attraktiver

Deutschland setzt weiter auf Solarwärme. Allein im Jahr 2012 sind rund 145.000 Solarthermie-Anlagen neu installiert worden. Insgesamt werden nach Angaben des Bundesindustrieverbands Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) und des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar) aktuell in Deutschland rund 1,8 Millionen Solarwärme-Anlagen betrieben. Damit hat sich ihr Bestand innerhalb von sechs Jahren annähernd verdoppelt.

Für das laufende Jahr erwarten beide Verbände eine steigende Nachfrage, weil sich der Umstieg auf Solarwärme bei anhaltend hohen Heizkosten schnell auszahlt. Hinzu kommt, dass immer mehr Heizungen nicht mehr auf dem Stand der Technik sind.

„Wir beobachten einen stetig wachsenden Modernisierungsdruck angesichts vieler veralteter Heizungen. Wer 2013 seine Heizung modernisiert, sollte unbedingt die Installation einer Solaranlage zur Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung prüfen und nach den attraktiven staatlichen Zuschüssen und Finanzierungsan-

geboten fragen,“ empfiehlt Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des BSW-Solar.

Die Förderkonditionen der vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gewährten Zuschüsse im Marktanzreizprogramm für Erneuerbare Energien wurden erst im letzten Jahr verbessert.

Die Installation einer Solarheizung inklusive eines neuen Heizkessels wird mit einem Zuschuss in Höhe von bis zu 2.000 Euro belohnt. Bei der besonders umweltfreundlichen Kombination mit einer Pelletsheizung gibt es zusätzliche attraktive Zuschüsse.

Neu: Ab Anfang März 2013 winken außerdem zinsgünstige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die dann auch mit den BAFA-Zuschüssen kombiniert werden können.

Wichtig ist, zwischen der Förderung für Solarstrom über das Erneuerbare-Energien-Gesetz und der Förderung für Solarwärme zu unterscheiden. Die kontinuierlichen Förderkürzungen für Solarstrom haben nichts mit staatlichen Zuschüssen für den Einbau von Solarwärme-Anlagen zu tun.

Zu Zuschüssen und Finanzierungsangeboten beraten wir Sie gerne.



Modernisierer, die jetzt in eine Solaranlage investieren, können sich über extrem gute Förder- und Finanzierungsbedingungen freuen.
Foto: © bufo ferox

Themen in dieser Ausgabe:

Solarwärme im laufenden Jahr noch attraktiver	S. 1
Editorial	S. 2
Hybridheizung – Wärme auf Vorrat Energiesparen mit zukunftsfähigem, modularelem Heizsystem	S. 2
Die Deutschen ziehen sich warm an DEKRA Umfrage zu Energiekosten	S. 3
Wie Pellets richtig und sicher gelagert werden	S. 3
Was ist was: Energie Buchtipps für Kinder	S. 4
Termine & Impressum	S. 4

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

fast drei Viertel der Heizungsanlagen in Deutschland sind technisch veraltet. Mehr als 40 Prozent der Heizungen sind sogar 20 Jahre alt oder älter.

Diese Anlagen verbrauchen viel zu viel Energie und produzieren damit Tag für Tag unnötig hohe Heizkosten.

Oft ist den Hausbesitzern das Problem durchaus bewusst. Trotzdem wird die dringend notwendige Heizungsmodernisierung hinausgezögert, weil viele vor den Investitionskosten zurückschrecken

Stattdessen frieren sie lieber, drehen die Heizung im ganzen Haus niedriger oder in einigen Räumen gleich ganz aus, um Kosten zu sparen.

Dabei lohnt sich die Investition in eine neue Heizung nicht nur für den einzelnen Hausbesitzer, indem er seinen Energieverbrauch und damit die Kosten senkt, sondern für uns alle.

Denn ein geringerer Energieverbrauch und ein höherer Anteil an erneuerbaren Energien verringert die Abhängigkeit Deutschlands von Rohstoffimporten und von schwankenden Rohstoffpreisen.

Zusätzlich spülen im eigenen Land getätigte Investitionen direkt Geld in die Staatskasse – zum Beispiel durch höhere Steuereinnahmen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und damit die Verringerung notwendiger Sozialausgaben.

Deshalb gibt es in diesem Jahr noch einmal höhere staatliche Zuschüsse und besonders attraktive Finanzierungsangebote für Heizungsmodernisierer.

Wer heute in ein modernes, energieeffizientes Heizsystem investiert, erhält satte Zuschüsse und kann bei günstiger 1%-Finanzierung nicht selten allein mit den eingesparten Energiekosten die Raten tilgen.

In der vorliegenden Kundenzeitung informieren wir Sie unter anderem über die neuen, besonders spannenden Hybridheizungen, die ganz einfach eine Schritt-für-Schritt-Modernisierung ermöglichen.

Sollten Sie dazu – oder zu einem anderen Thema – Fragen haben, rufen Sie uns einfach an.

Ihr Manfred Berners



Energiesparen mit zukunftsfähigem, modularem Heizsystem

Hybridheizung – Wärme auf Vorrat

Bei der Wärmeversorgung achten Verbraucher zunehmend darauf, eine nachhaltige und zukunftsfähige Lösung für ihr Eigenheim zu finden. Hybridheizungssysteme kombinieren mehrere Energieträger und sind aufgrund ihrer modularen Erweiterungsmöglichkeiten eine sehr interessante Modernisierungsoption.

Bei der Entscheidung für eine neue Heizungsanlage spielen Themen wie die Einbindung erneuerbarer Energien, Klimaverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit neben Komfort und Wohnqualität eine immer wichtigere Rolle.

All diese Ansprüche kann eine moderne Hybridheizung erfüllen. Die vorangestellte Bezeichnung "Hybrid" bedeutet dabei, dass es sich um ein System handelt, das mehrere Technologien sinnvoll miteinander kombiniert.

Das Prinzip einer Hybridheizung

Die Hybridheizung speichert die Wärme verschiedener Wärmequellen auf Vorrat und bildet so ein hocheffizientes und energiesparendes Heizungssystem, das zudem flexibel erweiterbar ist.

Im Mittelpunkt der Hybridheizung steht ein zentraler Wärmespeicher, in den Öl- oder Gasheizkessel, Solarkollektoren, wasserführende Holzöfen, Wärmepumpen o. ä. Wärme einspeisen. Diese Wärme wird gespeichert und steht für die Heizung und Warmwasserbereitung zur Verfügung.

Immer erst dann, wenn im Speicher nicht mehr genügend Wärme aus erneuerbaren Energien bereitsteht, übernimmt wieder der Hauptwärmeerzeuger (Öl- oder Gasheizkessel) die Wärmeerzeugung.

Das reduziert den Verbrauch an Öl oder Gas und senkt die Heizkosten. Außerdem gewährleistet die Hybridheizung eine sichere Versorgung ohne Komforteinbußen selbst dann, wenn erneuerbare Energieträger nicht rund um die Uhr oder ganzjährig ausreichend zur Verfügung stehen.

Sie speichert also z. B. tagsüber Sonnenenergie, damit sie am Abend für die Heizung oder die Warmwasserbereitung genutzt werden kann. In den kalten Monaten speichert sie überschüssige Heizenergie aus dem Kamin- oder Kachelofen im Wohnzimmer, damit sie im ganzen Haus zur Verfügung steht.

Schritt-für-Schritt-Modernisierung

Die Modernisierung einer Heizung zu einer Hybridheizung lässt sich Schritt für Schritt umsetzen. Beispielsweise wird ein bestehender Heizkessel zunächst mit einer Solaranlage und einem Wärmespeicher erweitert, der für alle späteren Wärmeerzeuger vorgesehen ist.

Weitere Wärmeerzeuger wie ein Kachel- oder Kaminofen oder eine Wärmepumpe können dann zu einem späteren Zeitpunkt hinzukommen.

Wir beraten Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema "Hybridheizung". Sprechen Sie mit uns.



Mit einer flexiblen Hybridheizung blicken Sie gelassen in die Zukunft.

Foto: © Yuri Arcurs, Fotolia.com

DEKRA Umfrage zu Energiekosten

Die Deutschen ziehen sich warm an

Das Energiesparen ist für die Deutschen angesichts der steigenden Kosten ein heißes Thema. Das geht aus einer aktuellen Umfrage der Prüforganisation DEKRA mit 1.100 Teilnehmern hervor. Fast jeder Zweite senkt die Raumtemperatur und zieht sich wärmer an (46 %), um seine Energiekosten zu senken. Dennoch: Drei von vier der Befragten befürworten die so genannte Energiewende.

Vier von zehn der Befragten (Mehrfachnennungen waren möglich) heizen weniger Räume (41 %) oder erwarten sich vom Wechsel ihres Gas- oder Stromanbieters bessere Konditionen (42 %).

Eine große Mehrheit (86 %) achtet beim Kochen, Waschen und der Beleuchtung auf einen geringeren Stromverbrauch. Nur 5 Prozent der Befragten ist das Thema Energiekosten schnuppe.

Für die stetig steigenden Energiekosten gibt es für die Mehrheit einen großen Schuldigen: Die Preispolitik der Energiekonzerne wird am häufigsten genannt (80 %).

Als weiteren Kostentreiber sehen fast zwei Drittel der Befragten die Energie-wende (63 %), zum Beispiel durch die Umlage für die erneuerbaren Energien.

Immerhin 42 Prozent sind der Meinung, dass die Verbraucher zu viel Energie verschwenden und so selbst zu steigen-den Kosten beitragen (auch hier waren Mehrfachnennungen möglich).

Trotzdem sind sich drei von vier der Befragten (75 %) einig: Die Energiewende der Bundesregierung, weg vom Atomstrom hin zu erneuerbaren Energien, war die richtige Entscheidung.

Die DEKRA befragte insgesamt bundesweit 1.100 Kunden, die zur Hauptuntersuchung an eine DEKRA Niederlassung kamen.

Da die Umfrage zum ersten Mal durchgeführt wurde, lässt sie nur bedingt Rückschlüsse darauf zu, ob die Verbraucher ihr Verhalten aufgrund der Energiewende geändert haben – oder ob sie auch vorher schon ähnlich sparsam waren.

Heizung sanieren, statt zu frieren

Fast 90 Prozent des Energieverbrauchs privater Haushalte in Deutschland werden für Heizung und Warmwasser verwendet.

Dennoch wird viel zu häufig mit veralteter Technik geheizt, die unnötig viel Energie verbraucht und Kosten verursacht.

Bis zu vier Millionen Heizungsanlagen müssten dringend durch moderne, energiesparende Anlagen ersetzt werden.

Wer also Heizkosten sparen möchte, ohne dabei frieren zu müssen, investiert am besten in eine neue Heizungsanlage und profitiert dabei auch noch von den derzeit besonders üppigen staatlichen Fördermitteln.

Sprechen Sie mit uns – wir sagen Ihnen, wie viel Sie mit einer neuen Heizung sparen, was sie kostet und wie viel der Staat Ihnen dazu gibt.



Angesichts hoher Heizkosten, drehen viele Deutsche die Heizung niedriger oder sogar ganz aus und frieren lieber, um zu sparen.

Foto: © Karin & Uwe Annas, Fotolia.com

Wie Pellets richtig und sicher gelagert werden

Bei der Wahl des "richtigen" Pelletlagers sind die wichtigsten Fragen: Wie viele Pellets sollen reinpassen und wo soll das Lager stehen? Außerdem können Heizungsmodernisierer ein passendes Fertiglager kaufen oder ein maßgeschneidertes Pelletlager selbst bauen oder durch einen Fachhandwerker bauen lassen. Beim Selbstbau sind allerdings einige Vorschriften zu beachten.

Fertiglager gibt es in allen möglichen Ausführungen und Abmessungen:

- Das **Gewebesilo** für Keller- und Nebenräume, auch bei feuchten oder dünnen Wänden
- **Feste Silos** für innen und außen, je nach Modell für Keller- und Nebenräume oder die Aufstellung im Freien
- Den **Erdtank**, bei Platzmangel im Haus oder wenn kein Keller vorhanden ist

Die gesetzlich vorgeschriebenen Befüll- und Sicherheitsbauteile gehören bei Fertiglager zum Lieferumfang.

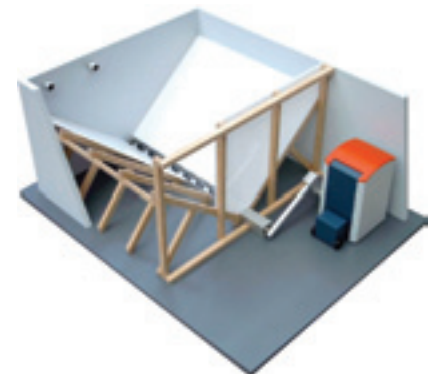
Maßgeschneiderte Pelletlager kommen vor allem dann zum Einsatz, wenn eine optimale

Raumausnutzung erreicht werden soll oder wenn schwierige Raumverhältnisse den Einsatz von Fertiglager nicht zulassen.

Beim Selbstbau gibt es einige wichtige Sicherheitsratschläge und -vorschriften zu beachten. So müssen z. B. Brandschutzvorschriften beachtet werden, der Lagerraum sollte nur betreten werden, wenn dies zwingend erforderlich ist und muss immer ausreichend belüftet sein

Der Deutsche Energieholz- und Pelletverband (DEPV) bietet mit der Broschüre "Empfehlungen zur Lagerung von Holzpellets" eine Übersicht der wichtigsten Sicherheitsratschläge.

Interessenten finden die Broschüre im Downloadbereich unter www.depv.de.



Modell eines maßgeschneiderten Pelletlagers
Foto: © Stefan Händler, Haan

Buchtipp für Kinder

Was ist was: Energie

Was ist Energie? Wie wird sie gewonnen? Wie können traditionelle Rohstoffe wie Kohle oder Erdöl noch stärker durch saubere Energiequellen wie Sonne, Wind und Wasserstoff ersetzt werden? Auf 48 Seiten erfahren Kinder alles Wissenswerte über traditionelle Rohstoffe, Kernkraft und die Energieträger der Zukunft.

Überall begegnet uns das Phänomen Energie. Energie benötigen wir nicht nur zum Heizen oder Autofahren. Ohne sie ist keinerlei Form von Leben möglich.

Zur Zeit gewinnen wir Energie hauptsächlich aus Kohle, Erdöl und Erdgas. Diese Stoffe gehen jedoch langsam zur Neige. Auch schädigt ihre Gewinnung und Verbrennung die Umwelt.

Die bei uns lange Zeit stark geförderte Kernenergie kann die Umwelt ebenfalls stark belasten, ja zu großen Katastrophen führen. Daher rücken „saubere“ Energiequellen wie Sonne, Wind und Wasserstoff immer mehr in den Blickpunkt. Sie stehen praktisch unbegrenzt zur Verfügung und verändern die Umwelt nur wenig.

Der Physiker Professor Dr. Erich Übelacker erläutert in anschaulicher Weise alle Fragen und Probleme, die mit der Energiegewinnung zusammenhängen.

Kohle, Erdgas und Öl gehören ebenso zu den Themenschwerpunkten wie die Kernkraft, die Sonnen- und Windenergie

und der Wasserstoff als wichtiger Energieträger der Zukunft.



Weitere Informationen:

Was ist was, Band 003: Energie
Von Erich Übelacker, illustriert von Johannes Blendinger und Frank Kliemt

Hardcover, 48 Seiten, 21 x 28 cm, mit vielen farbigen Fotos und Illustrationen

Tessloff Verlag, ISBN 978-3-7886-0243-7
Preis: 9,95 Euro

Impressum

Herausgeber:

Josef Berners GmbH
Bronsfeld 7 · 53937 Schleiden-Bronsfeld
Telefon: 0 24 45 / 75 45
Telefax: 0 24 45 / 84 54

E-Mail: kontakt@haustechnik-berners.de
Internet: www.haustechnik-berners.de

Redaktion:

Manfred Berners, Geschäftsführer

Auflage, Erscheinungsweise:

1.000 Stück, halbjährlich



Layout & Druck:

bufo ferox · Druck, Werbung & Marketing
Manuela Haberland-Lommel
Bollenheide 1 · 42781 Haan
Internet: www.bufo-ferox.de

Vorbehalt:

Alle Berichte, Informationen und Nachrichten sind nach bestem Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden.

Eine Garantie für die Richtigkeit sowie eine Haftung kann nicht übernommen werden.

Fotos Titelseite oben: Pixelio.de

Termine

Veranstaltungen 2013

10.04.2013 **Info- & Energiesparabend**
um 19.00 Uhr

Teilnahme kostenfrei.

Wir bitten um Anmeldung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kurhaus Schleiden-Gemünd
Raum "Nepomuk"
Kurhausstraße 5
53937 Schleiden-Gemünd



Freude an Wärme und Bad

Josef Berners GmbH
Bronsfeld 7
53937 Schleiden

Telefon: 02445-7545
Telefax: 02445-8454

E-Mail: kontakt@haustechnik-berners.de
Internet: www.haustechnik-berners.de



Foto: © Yuro Arcurs, Fotolia.com

